"Elias Hütter". Hütters Namen allein, ohne Jahreszahl, trägt die Büste des Erzherzogs Maximilian. Bloß datiert ist die Büste des Herzogs von Reichstadt (1833), ganz unbezeichnet jene der Kaiserin Marie Luise, der Erzherzoginnen Sophie und Klementine, der Erzherzoge Johann, Franz Karl, Leopold und Anton.

Die Brünner Büste mißt mit dem glasierten Sockel 45 Zentimeter Höhe. Das Erzherzog Rainer-Museum besitzt von Hütter aber auch eine Terrakottabüste. Sie stellt den Erzherzog Josef als Palatin von Ungarn in reich verschnürtem Rock dar und ist grün bronziert. Bezeichnet: ELIAS HÜTTER (Höhe 51.5 Zentimeter). Sie ist offenbar das Modell für die in kaiserlichem Besitz befindliche Biskuitbüste des Palatins.

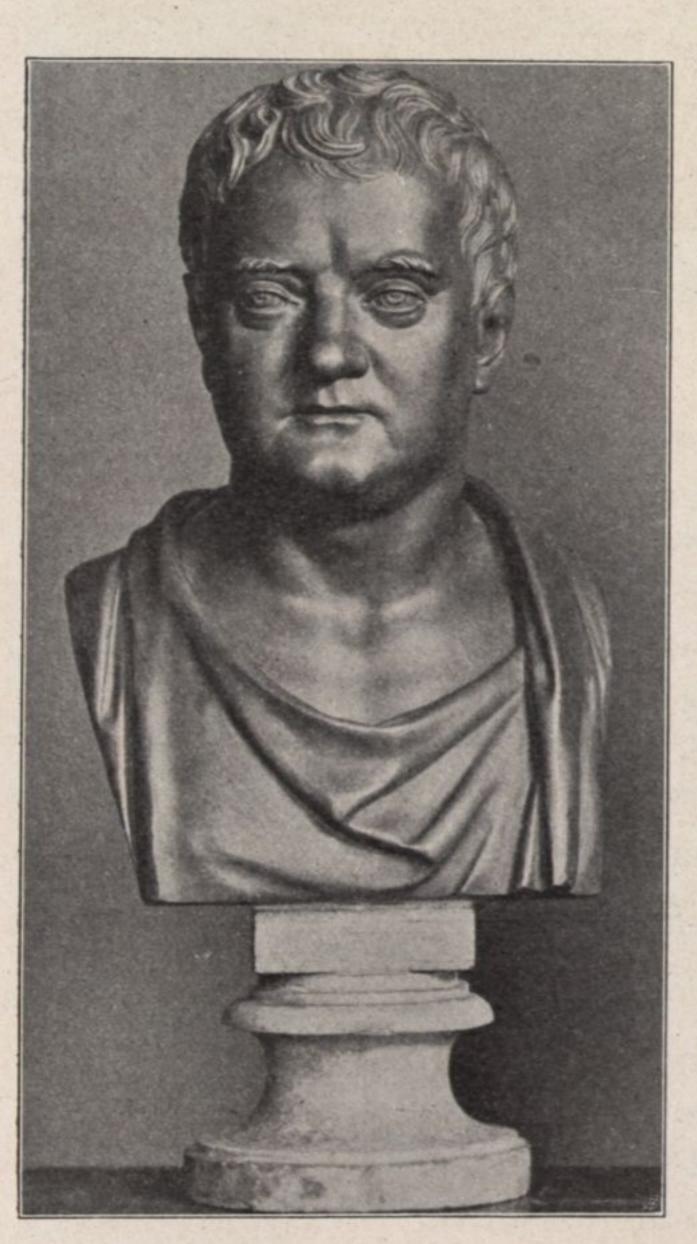
Vom Jahre 1822 besitzt Frau Eugenie Wibiral in Graz eine bezeichnete Biskuitbüste des Grafen Ignaz Chorinsky von Hütter. Von 1832 das Österreichichische Museum einen männlichen Kopf, bezeichnet D 832, und die wesentlich kleinere Büste der Kaiserin Maria Theresia auf glasiertem Sockel, um 1850. Aus dem Nachlasse der Freiin Julie von Ceschi-Kübeck kam jüngst die Biskuitbüste des Barons Kübeck zur Versteigerung, bezeichnet "Elias Hütter f. 1843". Der glasierte Sockel ist erst später hinzugefügt

worden; er trägt nebst dem Bindenschild die Jahreszahl 1857 (Höhe 61 Zentimeter).

Während sich in Wien die Vorliebe für die etwas weichliche Biskuitmasse erhielt, die offenbar dem "antikischen" Charakter des parischen Marmors entsprechen sollte, vollzog Berlin gleichzeitig den Übergang zum Eisenkunstguß, selbst für Freidenkmäler, und kein Geringerer als Rauch modellierte dafür unter anderem die schöne Büste der Großfürstin Alexandra (1816).

Der Eisenguß, der vor hundert Jahren unter dem Drucke der Befreiungskämpfe einen so überraschenden Aufschwung nahm, ist in der Brünner Ausstellung durch einige österreichische und Berliner Arbeiten vertreten.

Vermutlich aus Blansko bei Brünn stammt unter den älteren figürlichen Arbeiten eine einseitige Schaumünze des Erzherzog Rainer-Museums mit dem sehr gut modellierten Reliefbrustbild des vortrefflichen Abtes Othmar von Raigern, eines großen Kunstfreundes. Es ist eine sehr frühe Arbeit, denn sie trägt, allerdings



Bleibüste, bezeichnet: "Joh. Schaller Fecit 1811" (Erzherzog Rainer-Museum)